SÜDINFOS

Ausgabe 17 · Dezember 2013 Ein Magazin der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland

SÜDINFOS

Freude im Herrn

150 Jahre Neuapostolische Kirche:
Veranstaltungen zum Kirchenjubiläum

DANKE …

Liebe Geschwister,

zuerst danke ich an dieser Stelle von Herzen für die Post, die mich auch in diesem Jahr wieder zu meinem Geburtstag erreicht hat. Über die E-Mails, Karten und Briefe mit den Glück- und Segenswünschen habe ich mich sehr gefreut. Bitte nehmt, da ich nicht allen persönlich antworten konnte, meinen Dank auf diesem Weg entgegen! Auch für alle Gebete mir zugute bin ich dankbar.

In dem nun zu Ende gehenden Jahr haben wir in vielfältigen Veranstaltungen das 150-jährige Bestehen der Neuapostolischen Kirche gefeiert. Für alles Engagement, das dafür – besonders an den Bezirkstagen – erbracht wurde, danke ich herzlich. Möge der Foto-Streifzug zu den Jubiläums-Veranstaltungen, den diese Südinfos enthalten, euch erfreuen und für uns alle auch erneut Anlass sein, dankbar zurückzuschauen!

Noch einen besonderen Grund zu danken habe ich, und dieser Dank ist mir sehr wichtig: Es ist der Dank für alle Mitarbeit im vergangenen Zeitabschnitt, für alle Opfer, für alle Gebete. Bitte nehmt den Dank, in diese wenigen Worte gekleidet, aber von Herzen kommend, an! Dabei denke ich an die große Wertschöpfung, die ihr durch euer Engagement erzielt, und dies sei auch heute hier besonders betont. Gewiss, wir bringen unser Opfer aufgrund unseres Glaubens und geben es – wie Stammapostel Fehr zuweilen sagte – nicht einer Institution, sondern dem Herrn, und doch ist es mir ein Anliegen, dafür zu danken. Damit ihr eine Orientierung darüber habt, wozu die Opfer und Spenden verwendet werden, ist in dieser letzten Südinfos-Ausgabe des Jahres wie im Vorjahr eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben eingefügt (Seite 8).

Wenn nicht vorher die Wiederkunft Christi sein wird – worauf wir uns auch im neuen Jahr unverändert einstellen –, werden wir an Pfingsten 2014 mit dem ersten Internationalen Kirchentag ein noch nie dagewesenes Ereignis erleben. Er bietet uns die Chance für vielfältige Begegnungen im Geschwisterkreis und als Höhepunkt den Pfingstgottesdienst, den unser Stammapostel halten wird. Anmeldungen zum Kirchentag sind über die Gemeinden noch bis Ende Januar 2014 möglich; im Februar startet dann die Phase der Online- und telefonischen Bestellungen der Kirchentagstickets.

Nun wünsche ich euch allen gesegnete Weihnachten, möglichst etwas geruhsame Tage zum Jahresausklang und ein vom Herrn gesegnetes neues Jahr, das wir gemeinsam im Gottesdienst beginnen dürfen, den unser Stammapostel in Fellbach durchführt.

Mit herzlichen Grüßen

euer

Michael Ehrich

Freude im Herrn

Wohl die meisten Leser/-innen unter unseren Glaubensgeschwistern erlebten via Übertragung den Gottesdienst mit, den unser Stammapostel am 1. September 2013 im Congress Centrum in Pforzheim (Apostelbereich Karlsruhe) hielt. Der nachstehende Bericht möge das Erlebte neu aufleuchten lassen!
Der Gottesdienst war der absolute Höhepunkt des Bezirkstags, der im Rahmen des Kirchenjubiläums – 150 Jahre Neuapostolische Kirche – an diesem Sonntag begangen wurde. Als Wort diente Philipper 4,4: „Freuet euch in dem Herrn allewege; und abermals sage ich: Freuet euch!“ Die Freude, von der da die Rede sei, habe nichts zu tun mit der menschlichen Freude, erläuterte der Stammapostel. Es heiße hier schließlich nicht: „Genug jetzt mit dem Traurig-Sein! Lasst uns freudig sein!“ Es gehe nicht darum: „Jetzt höre doch auf zu meckern und zu klagen, sei doch endlich einmal fröhlich!“ und auch nicht: „Lasst uns guter Laune sein, lasst uns eine gute Stimmung hereinbringen!“ Die Freude in dem Herrn – eine Frucht des Heiligen Geistes – beschrieb der Stammapostel als Bewegung der Seele, die einen Vorgeschmack der ewigen Freude in der Ge-

meinschaft mit Gott darstellt. Er richtete den Blick darauf, dass Apostel Paulus, als er davon sprach, sich „allewege“ im Herrn zu freuen, wegen seines Glaubens im Gefängnis war: Es gilt, auch in schwierigen Lebensverhältnissen von der Freude im Herrn erfüllt zu sein. Denn sie widerspiegelt das Wirken des Heiligen Geistes an uns: So zeigt sich, wie viel Raum der Heilige Geist im Glaubenden hat und inwieweit die neue Kreatur gewachsen ist.

Die Freude im Herrn kennzeichnete der Stammapostel als

- die Freude dessen, der sich vom dreieinigen Gott geliebt weiß;
- die Freude des Sieges, welche die Zuversicht und Gewissheit bedeutet: „Der Herr, der Sieger über Hölle und Tod, ist immer Sieger!“
- die Freude des Evangeliums, das vom Menschen einzig verlangt, an Jesus Christus zu glauben und ihm nachzufolgen
- die Freude des Heils und die Freude der Erben Christi (Joh 3,5), bei seiner Wiederkunft in die ewige Gemeinschaft mit ihm zu gelangen. Nur noch eine kleine Weile, noch ein wenig Anfechtung, dann kommt die große, die ewige Freude, „das Erbteil der Heiligen im Licht“ (Kol 1,12): auf ewig bei dem Herrn!

Auch im Alltag könnten wir uns im Herrn freuen, so der Stammapostel: wenn wir uns im Gebet vom Heiligen Geist leiten lassen. Wenn das Gebet vom Heiligen Geist geformt und diktiert werde, könne man wahrhaftig im Namen des Herrn und gemäß dem Willen des Herrn beten. Wer so bete, werde erhört und erlebe auch in der schlimmsten Trübsal die Nähe des Herrn.

Die Freude im Herrn sei auch die Freude des Dienens, die Freude, dem Ruf Gottes Folge zu leisten. Zum Dienen gehöre das Bekennen, auch in Prüfungen, Ungerechtigkeiten, schweren Momenten. Zudem sei die Freude im Herrn „geteilte Freude“: Wo der Heilige Geist wirken könne, entstehe die Liebe zu Bruder, zu Schwester, und dann sei man nicht neidisch, nicht eifersüchtig, sondern freue sich, wenn es dem anderen gut gehe, und teile dessen Freude uneingeschränkt.

In diesem Zusammenhang ging der Stammapostel auf das Bild von der Kirche als „Leib Christi“ ein, in dem Sinn, dass mit den „Gliedern“ des einen Leibes Christi alle diejenigen gemeint sind, die durch Taufe, Glauben und Bekenntnis zu Jesus Christus gehören. Er verdeutlichte, dass also alle wahren Christen die Freude in dem Herrn erleben könnten, und forderte dazu auf, das im Blick zu haben, was allen Christen gemeinsam ist: „Freuen wir uns gemeinsam über das, was uns Christen eint, statt uns zu ärgern über das, was uns trennt!“

Bezirksapostel Klingler

Bezirksapostel Wilfried Klingler und Apostel Wolfgang Eckhardt dienten mit.

Apostel Wolfgang Eckhardt wurde noch einmal zum Mitdienen gerufen

Den Herrn in aller Not anrufen

Zu Gottesdienstbeginn hatte die große Festgemeinde das Lied „Welch ein Freund ist unser Jesus“ gesungen. Jesus Christus wird dort in der zweiten Strophe als der „mächtige Erretter“ gepriesen, und der Stammapostel erwähnte dazu das Wort aus den Psalmen, das er am Morgen aufgeschlagen hatte und das davon handelt, Gott in der Not anzurufen, der den Glaubenden errettet und dann gepriesen werden soll. Er ermunterte: „Wir wollen den Herrn in aller Not anrufen!“ Viele Menschen hätten den Herrn Jesus in der Not angerufen, Kranke und Leidtragende. Dabei erinnerte er an Martha, die sich gemäß biblischem Bericht an den Herrn wandte, als ihr Bruder Lazarus gestorben war. Auch die Jünger Jesu hätten, als

sie auf dem See Genezareth mit dem Schiff in einen Sturm gerieten und um ihr Leben fürchteten, in ihrer Not den Herrn angerufen.
In seinen weiteren Ausführungen hierzu sprach der Stammapostel von anderer Not, in der es auch gelte, Gott anzurufen: die Not aufgrund der Sünde. Es sei

eine besondere Anrufung Gottes in der Not, zu handeln wie der Zöllner im Gleichnis Jesu, der in den Tempel kam und um Gnade bat. Auch Petrus, der auf dem Wasser dem Herrn entgegenging und dann zu sinken begann, habe in seiner Not den Herrn angerufen. Der Stammapostel appellierte, den Herrn auch in der Not anzurufen, „wenn man merkt: ‚Ich bin nicht mehr so stark im Glauben. Ich fange an zu zweifeln.'" Dies könne Zweifel an der Liebe Gottes sein, Zweifel an der Wiederkunft Christi, Zweifel sogar an der Existenz Gottes: „Und was auch immer! Liebe Geschwister, in aller Not lasst uns den Herrn anrufen! Seine Antwort ist ganz klar: ‚Ich will dich erretten!'"

Ein tüchtiger treuer Arbeiter

In dem Gottesdienst trat Apostel Wolfgang Eckhardt, Leiter der Apostelbereiche Freiburg und Tübingen, in den Ruhestand. Seine Ansprache an den Apostel vor der Ruhesetzung begann der Stammapostel mit Dank dafür, dass der Apostel oft die Hilfe Gottes und Schutz und Bewahrung erlebte und auf den vielen Reisen niemals Schaden erlitt: „Du hast den lieben Gott so oft erlebt! Du hast erlebt, dass er ganz nahe bei dir war, dass er mit dir war. Du hast auch erlebt, dass du ein Werkzeug in seiner Hand sein konntest und dass es dir immer eine besondere Freude war, ein Gottesknecht zu sein. Dem lieben Gott sei von ganzem Herzen dafür gedankt!" – In den Dank an den Apostel kleidete er u.a. den Dank seiner Vorgänger, der verschiedenen Stammapostel, die während der langen Amtstätigkeit des Apostels Eckhardt die Kirche leiteten, und der vielen, vielen Glaubensgeschwister.

„Es ist natürlich für mich nicht einfach, solch einen Gottesknecht in den Ruhestand zu versetzen", meinte er und wandte das Wort aus Lukas 19,17 auf ihn an, wo es im Gleichnis von den anvertrauten Zentnern heißt: „Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht". Der Stammapostel erklärte, er habe im Duden eine wunderbare Definition von „tüchtig" gefunden: Tüchtig sei, wer arbeite und mit Können und Fleiß seine Aufgabe verrichte. An den Apostel gewandt: „Dieses Zeugnis kann ich dir ausstellen! Du warst ein tüchtiger Arbeiter; mit Können und Fleiß hast du für den Herrn gearbeitet, sei es hier in den deutschen Gebieten, sei es in den Missionsländern, insbesondere in Afrika." Er kennzeichnete Apostel Eckhardt auch als treuen Arbeiter, weil er bei seinen Aufgaben dem Herrn immer treu geblieben sei und als ein von der Natur her eher stiller Mann in Demut, in der Stille im Sinne des Herrn gearbeitet habe. „Das hat sich segensreich ausgewirkt!" Der Stammapostel hob besonders auch die Liebe hervor, in der der Apostel sein Amt ausgeführt und dem Herrn und den Gemeinden gedient hatte. Er wünschte ihm, die Freude zu erleben, von der es im Wort heißt: „Gehe ein zur Freude deines Herrn." Dies möge schon jetzt geschehen, der Apostel möge in Freude in den Ruhestand treten mit dem Wissen, dass der Herr sein Wirken segne. „Diese Freude im Herzen soll auch für dich und für deine liebe Gattin die Auswirkung des Segens sein, dass ihr jetzt weiterhin, in den kommenden Jahren, immer diese Freude des Herrn im Herzen tragt und auch weiterhin austeilt. Das wünschen wir dir von ganzem Herzen."
Als Nachfolger des Apostels Wolfgang Eckhardt wurde Apostel Martin Schnaufer ordiniert. Zudem ordinierte der Stammapostel die Bischöfe Bernd Bornhäusser und Jörg Vester. (Siehe dazu „Südinfos" Ausgabe 16 vom September 2013, Seite 2f.)

„Goldene Hochzeit“ gefeiert

Im Gottesdienst unseres Stammapostels am 1. September 2013 in Pforzheim feierten Bezirksapostel im Ruhestand Klaus Saur und seine Ehefrau Irmtraud das Fest der „goldenen Hochzeit“.

In seiner sehr persönlichen Ansprache an das Ehepaar unterstrich der Stammapostel, der Bezirksapostel sowie Schwester Saur hätten auch im Ruhestand nicht aufgehört, dem Herrn zu dienen. Wohl habe Bezirksapostel Saur keinen Auftrag mehr, Seelsorge auszuüben, aber er sei nach wie vor da, wenn es gelte, Trost zu bringen, Freude zu bringen, Liebe auszustrahlen, und da bilde er mit seiner Ehefrau ein gutes Team: „Das macht ihr in wunderbarer Weise. Ich höre von überall auf der Welt: ‚Die Saurs waren da! Wir haben mit ihnen Kontakt!‘“ Dafür dankte der Stammapostel den beiden sehr herzlich.

Als Wort zum Ehejubiläum widmete er ihnen Psalm 29,11: „Der Herr wird seinem Volk Kraft geben; der Herr will sein Volk segnen mit Frieden.“ Dies sei der Segen, den Gott nun den Eheleuten gebe. Der Stammapostel wünschte, sie sollten sich weiterhin bewusst sein, dass sie dem Herrn gehörten und vom Herrn geliebt seien, und sie sollten dem Herrn weiterhin vertrauen und dienen. Er führte aus: „Wenn wir dieses Gottvertrauen, diesen Glauben und diesen Mut zum Dienst haben, dann kann uns der liebe Gott Kraft geben.“ Niemand wisse, was auf einen zukomme, aber die beiden sollten die Zuversicht haben, dass der Herr ihnen immer die nötige Tragkraft gebe.

In diesem Zusammenhang erinnerte der Stammapostel an den im Juni dieses Jahres verstorbenen Stammapostel im Ruhestand Richard Fehr, der ein enger Freund der Familie war und gerne am Fest teilgenommen hätte. Stammapostel Fehr habe öfter darauf hingewiesen: „Wenn wir auf dem Weg der Nachfolge Jesu Christi bleiben, haben wir die Sicherheit: Was uns begegnet, ist nur das, was der Herr für uns zugelassen hat. Das schafft Kraft!“ Dies lege er nun in ihre Herzen. Der Herr, der ihre Gebete gehört, alle Arbeit für seine Sache und alle Opfer gesehen habe, gebe dazu seinen Segen, so Stammapostel Schneider weiter, und die Kraft, „treu zu bleiben bis zuletzt: treu dem lieben Gott, aber auch treu in eurer Liebe zueinander!“

Der 1940 geborene Klaus Saur war als Vorgänger des Bezirksapostels Michael Ehrich Bezirksapostel und Präsident der Gebietskirche Süddeutschland. Im April 2006 trat er altershalber in den Ruhestand. In der 25-jährigen Zeit seines Wirkens als Bezirksapostel war er von April 1981 bis zu seiner Ruhesetzung für die Bezirke und Gemeinden in Baden, von April 1984 bis Dezember 1995 für die Bezirke und Gemeinden in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland und von Dezember 1995 bis zu seiner Ruhesetzung für die Bezirke und Gemeinden in Bayern und Württemberg verantwortlich.

Zudem hatten zu seinem Arbeitsbereich rund 30 Länder in Südosteuropa, Nah- und Mittelost, West- und Ostafrika gehört. Diese Länder, in denen zusammen rund 1,2 Millionen neuapostolische Christen leben, bilden – mit der Gebietskirche Süddeutschland – auch den Bezirksapostelbereich, den unser heutiger Bezirksapostel leitet.

Den Gottesdienst, in dem Bezirksapostel Saur in den Ruhestand trat, führte Stammapostel Wilhelm Leber am 23. April 2006 durch. Zur Freude des Jubelpaares und der Festgemeinde war Stammapostel im Ruhestand Leber nun auch im Gottesdienst am 1. September dabei.

Veränderungen im Kreis der Bezirksämter

Bezirk Schwäbisch Gmünd / Apostelbereich Ulm

Am 2. Oktober 2013 hielt der Bezirksapostel in der Kirche Schorndorf einen Gottesdienst, der nach Aalen, Lorch und Rudersberg übertragen wurde, so dass alle Geschwister des Bezirks Schwäbisch Gmünd daran teilnehmen konnten. In diesem Gottesdienst trat der Bezirksälteste Joachim Link aus gesundheitlichen Gründen in der Ruhestand. Der Bezirksälteste diente über 28 Jahre als Amtsträger im Bezirk Schwäbisch Gmünd, davon etwas mehr als elf Jahre als Bezirksältester. Als Priester hatte er, als 2002 der Bezirksälteste Dieter Wenzel unerwartet heimging, das Bezirksältestenamt empfangen.

Bezirksältester iR Joachim Link

Bezirksältester Thomas Hetzel

„In all den Jahren war sein unerschütterlicher, kindlicher Glaube die Grundlage für sein segensreiches Wirken. Sein Dienen war geprägt durch die Liebe zu den Anvertrauten, aber auch durch Weisheit aus dem Glauben, das Evangelium Jesu Christi und die stete Erwartung der baldigen Wiederkunft Jesu Christi. So konnte er allen Brüdern und Geschwistern nahe sein“, würdigte der Bezirksapostel das Wirken des Bezirksältesten, der bei der Erfüllung seiner Aufgaben stets in die Zukunft geblickt und vieles im Bezirk auf den Weg gebracht habe. Er unterstrich: „Die Kinder und die Jugend hatten einen besonderen Platz in seinem Herzen. In seiner Fürsorge und Begleitung lag Verständnis, Trost, Hilfe, und Sicherheit.“ Er dankte ihm herzlich für seine Treue, Opferbereitschaft und sein Engagement.

Als Nachfolger für den Bezirksältesten Link ordinierte der Bezirksapostel den bisherigen Bezirksevangelisten Thomas Hetzel zum Bezirksältesten und beauftragte ihn als Bezirksvorsteher für den Bezirk Schwäbisch Gmünd.

Bezirk Sindelfingen / Apostelbereich Stuttgart

Bezirksevangelist iR Wolfgang Renz

Bezirksevangelist Bernd Rinderknecht

Den Erntedank-Gottesdienst am Sonntag, 6. Oktober 2013, feierte der Bezirksapostel in der Kirche in Sindelfingen mit den Geschwistern des Bezirks Sindelfingen (mit Übertragung nach Böblingen). In diesem Gottesdienst setzte er den Bezirksevangelisten Wolfgang Renz nach mehr als 48-jähriger Amtstätigkeit, davon über 28 Jahre als Bezirksevangelist im Bezirk Sindelfingen, in den Ruhestand.

„Man kann sagen: Sein Leben war dem Herrn geweiht. In den vielen Jahren seiner Amtstätigkeit stand das Werk Gottes bei ihm immer an erster Stelle. Gläubig und in Liebe zu Gott arbeitete er mit großem Eifer und hohem zeitlichen Einsatz. Er hat es verstanden, mit Ausgeglichenheit, Souveränität und Kompetenz Akzente zu setzen. In seinem Wirken war er den Amtsträgern und Glaubensgeschwistern stets ein Vorbild“, bezeugte der Bezirksapostel, der auch erwähnte, dass Bezirksevangelist Renz in den 28 Jahren im Bezirksamt den Bezirksämterchor geleitet hat. „Musik ist seine Welt“, meinte er, und vielen sei Bezirksevangelist Renz auch als Dirigent des Jugendchores an Jugendtagen in Württemberg bekannt, eine Aufgabe, die er zehn Jahre lang erfüllte. Für alles, was der Bezirksevangelist an Zeit und Kraft in den Gemeinden und im Bezirk investiert hat, dankte er ihm von Herzen.

Als Nachfolger für den Bezirksevangelisten empfing Gemeindeevangelist Bernd Rinderknecht das Bezirksevangelisten-Amt.

Bezirk Pforzheim / Apostelbereich Karlsruhe

Die Gemeinden im Bezirk Pforzheim erhielten einen weiteren Bezirksevangelisten. Im Gottesdienst am Mittwoch, 6. November 2013, der unser Bezirksapostel in der Kirche Mühlacker durchführte und der auch in die Gemeinden Pforzheim-Bayernstraße und Pforzheim-Brötzingen übertragen wurde, ordinierte er den Gemeindeevangelisten Karsten Müller zum Bezirksevangelisten.

Bezirk Weinheim / Apostelbereich Karlsruhe

Im Gottesdienst am 20. Oktober 2013, den der Bezirksapostel in der Kirche Mannheim-Moselstraße für die Brüder und Schwestern des Bezirks Weinheim durchführte (mit Übertragung nach Hockenheim, Mannheim-Rheinau und Schwetzingen), wurde der Bezirksälteste Frank Wedekind in den Ruhestand versetzt.
Bezirksältester Wedekind diente mehr als 39 Jahre als Amtsträger. 24 Jahre war er im Bezirksamt tätig, davon zwölf Jahre als Bezirksältester und -vorsteher im Bezirk Weinheim. „Sein tiefer Glaube prägte sein Dienen“, hob der Bezirksapostel hervor, der ganz herzlich für die sehr segensreiche Arbeit, für die Treue und Opferbereitschaft des Bezirksältesten dankte. „Die Amtsträger und Glaubensgeschwister standen für ihn stets im Vordergrund. In der Erfüllung seiner Aufgaben war er absolut zuverlässig und sehr engagiert“, fasste er das langjährige segensreiche Wirken des Bezirksältesten zusammen.

Bezirksältester iR Frank Wedekind

Bezirksältester Siegfried Gabler

Bezirksevangelist Achim Steiger

In diesem Gottesdienst wurde der Bezirksälteste Siegfried Gabler aus dem Bezirk Mannheim als Bezirksvorsteher auch für den Bezirk Weinheim beauftragt. Zudem ordinierte der Bezirksapostel für den Bezirk Weinheim mit dem bisherigen Gemeindeevangelisten Achim Steiger einen weiteren Bezirksevangelisten.

„Nacht der offenen Kirchen“ in Leonberg

Seit der Gründungsveranstaltung der Leonberger ACK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) im November 2012 ist unsere dortige Gemeinde Mitglied im Gaststatus. Die regelmäßigen ACK-Sitzungen sind von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit geprägt. Gemeinsam wurde auch die „Nacht der offenen Kirchen“ konzipiert, die am 19. Oktober stattfand. Von 18 bis 23 Uhr hatten die Besucher in den Kirchen Orte der Verbundenheit, Gespräche, Möglichkeiten der Besichtigung, des Austauschs. Auch ein Programm mit viel Musik, darunter Chormusik, Orgelvorträge und byzantinische Gesänge, mit geistlichen Impulsen, offenen Gesprächsrunden, Kunstausstellungen, Gebeten, Andachten und Kirchenführungen wurde geboten. Kleine Shuttlebusse brachten die Besucher in einer Rundfahrt durch Leonberg zu den neun beteiligten Kirchen und Kapellen in der Stadt.

So kann von vielen Besuchern im Laufe des Abends in der neuapostolischen Kirche in der Mozartstraße berichtet werden. Jeweils zur vollen Stunde gab es hier Musikvorträge von Kinder- und Gemeindechor sowie Instrumentalisten, ergänzt durch geistliche Gedanken und Impulse zu Jesus Christus als unsere Freude, unser Leben, unsere Kraft, unser Licht, unsere Zukunft.

Letztere wurden von verschiedenen Gemeindemitgliedern vorgetragen. Zum Vortrag um 19 Uhr kam der Jugendchor des Bezirks Stuttgart/Leonberg hinzu und begeisterte die Zuhörer. Im Nebenraum der Kirche wurde eine Bildpräsentation in Endlosschleife über die Neuapostolische Kirche gezeigt. Um 23 Uhr bildeten „Jesu, meine Freude“ (Johann Sebastian Bach) und „Gnade sei mit euch“ (Hermann Ober), vorgetragen vom Gemeindechor, den Abschluss, und Evangelist Thomas Dittus sprach ein Nachtgebet mit allen Besuchern. Viele Eindrücke, neue Erkenntnisse über die verschiedenen Kirchengemeinden am Ort und nette Begegnungen wurden von allen Seiten bekundet. Hirte Dirk Zeidlewicz, Gemeindevorsteher in Leonberg, fasste zusammen: „Ich freue mich sehr über den Zuspruch und diese Resonanz!“

In der Gemeinde Leonberg wurde der Gottesdienst am folgenden Sonntagmorgen ausnahmsweise später gefeiert und anschließend noch gemeinsam gegrillt, um diese gelungene und als wertvoll empfundene Gemeinschaftsaktion nachklingen zu lassen.

Einnahmen und Ausgaben

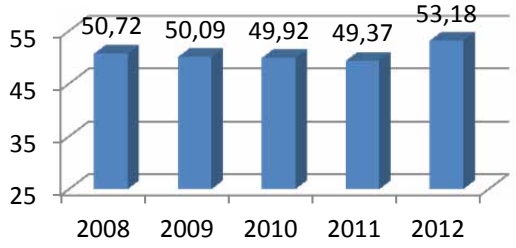
Einnahmen in Mio. Euro	2011	2012
Opfer und Spenden	39,14	37,47
Dankopfer	2,60	2,52
Andere Einnahmen	0,57	1,05
Vermögensverwaltung	3,11	4,80
Verkauf Liegenschaften	3,95	7,34
Einnahmen gesamt	**49,37**	**53,18**

Ausgaben in Mio. Euro	2011	2012
Personal	6,62	6,87
Reisen	1,79	1,80
Andere Sachausgaben	3,15	3,40
Gebäude Betriebskosten	5,14	5,35
Bauprogramm	15,30	13,13
Unterstützung betreuter Gebietskirchen	5,42	6,06
Unterstützung der weltweiten Kirche	3,50	3,52
Ausgaben gesamt	**40,92**	**40,13**

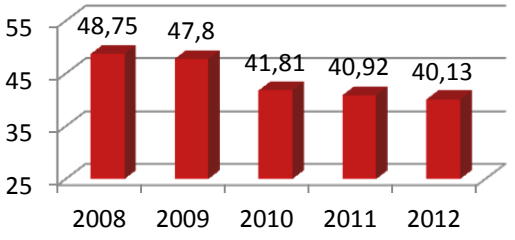
Einnahmen
Die Neuapostolische Kirche Süddeutschland verbuchte im Jahr 2012 Einnahmen von insgesamt 53,18 Mio. Euro. Spenden und Opfer bleiben mit einem Anteil von über 75% auch im Jahr 2012 die wichtigsten und größten Einnahmepositionen.

Ausgaben
Die Gesamtausgaben, nur Süddeutschland betreffend, reduzierten sich 2012 um ca. 4%. Die größten Ausgaben wurden auch im Jahr 2012 für die Bereiche Seelsorge und Kirchenbau / Kirchenunterhalt getätigt.

Entwicklung Einnahmen gesamt
in Mio. Euro

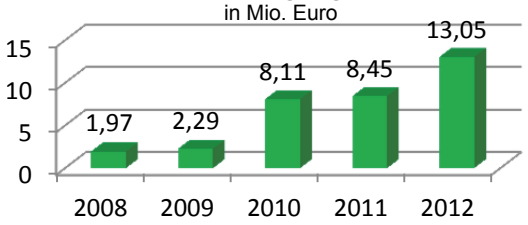


Entwicklung Ausgaben gesamt
in Mio. Euro



Ergebnis in Mio. Euro	2011	2012
Einnahmen gesamt	49,37	53,18
Ausgaben gesamt	40,92	40,13
Ergebnis	**8,45**	**13,05**

Entwicklung Ergebnis
in Mio. Euro



Unterstützung der betreuten Gebietskirchen und der Neuapostolischen Kirche „weltweit“
Die Neuapostolische Kirche Süddeutschland unterstützt auch finanziell die betreuten Gebietskirchen im Arbeitsbereich des Bezirksapostels. Darüber hinaus werden Zahlungen an die Neuapostolische Kirche International geleistet, die damit weltweit finanziell schwächere Gebietskirchen und internationale Projekte unterstützt.

Ergebnis
Der Überschuss wird wie auch in den vergangenen Jahren den Reserven zugeführt, damit auch die finanzielle Zukunft der Kirche gesichert ist.

Erläuterungen
Zahlenmaterial: Alle Zahlen basieren auf einer Geldflussbetrachtung. Bilanzielle Aspekte wie Aktivierungen, Abschreibungen, Rückstellungen etc. sind nicht berücksichtigt. Das ausgewiesene Ergebnis ist also kein bilanzielles Ergebnis, sondern der Saldo der Einnahmen und Ausgaben.
Andere Einnahmen: Erbschaften, zweckgebundene Zuwendungen etc.
Sachausgaben: Material (z.B. Lehrmittel, Versicherungen, Büro-/Kommunikations-/Übertragungskosten usw.)
Bauprogramm: Neu- und Umbauten, Renovierungen sowie Einrichtungen von Kirchengebäuden

Neue Kirche in München-Laim

Mit einem Festakt am Samstag, 26. Oktober 2013, begannen die Feierlichkeiten zur Weihe der neuen Kirche in der Helmpertstraße 7 in München-Laim (Bezirk München-Nord). Nach rund 16-monatiger Bauzeit ist sie an derselben Stelle wie das vorherige Gebäude fertiggestellt worden und konnte zum ersten Mal die Türen für die Öffentlichkeit und die Gemeindemitglieder öffnen.

Der Bezirksapostel leitete den Festakt, zu dem er u.a. John Höpfner, den Architekten und als Vertreter der Stadt München die Stadträte Hans-Dieter Kaplan und Johann Stadler begrüßen konnte.

Für die Planung des Gebäudes hat der Architekt das Leitthema „Weg ins Licht“ gewählt – ein sakrales Thema, das durch die Verwendung von entsprechenden Materialien und Farben umgesetzt wurde und sich in der Gestaltung und Organisation des Gebäudes immer wieder findet.

Da sich das neue Gebäude zwischen einem lebendigeren, städtisch geprägten Bereich und einem ruhigeren Stadtteil befindet, wurde ein kleiner Quartiersplatz vor dem Gebäude errichtet – als Verbindung zwischen diesen unterschiedlichen Umgebungen. Zudem betont der Vorplatz die Bedeutung der Kirche im Stadtraum und dient durch die Gestaltung mit einem Baum und Sitzgelegenheiten an einem Wasserbecken als Ort der Begegnung und Besinnung. Von der Straße aus betrachtet wirkt das Kirchengebäude massiv und doch auch leicht durch ein feines Lichtspiel in der Fassade des Kirchenraums.

Im Gebäude, das durch einen seitlich gesetzten Eingang betreten wird, bildet der Sakralraum mit dem Altar und rund 250 Sitzplätzen den Kern. Um den heutigen Nutzungsanforderungen gerecht zu werden, bekam das Gebäude verschiedene Nebenräume, die durch flexible Schiebewände in ihrer Größe verändert werden können und so auch eine Erweiterung des Sakralraums, gestuft bis hin zu 450 Sitzplätzen, ermöglichen.

Die Projektleitung hatte Architekt Stephan Pfäffle von der Abteilung Bau/Unterhalt der Kirchenverwaltung in Stuttgart inne.

Die Weihe des Gebäudes erfolgte einen Tag später, am Sonntag, 27. Oktober 2013, im Gottesdienst, den ebenfalls der Bezirksapostel durchführte.

Weihegottesdienst

Dem Weihegottesdienst legte der Bezirksapostel 1. Mose 28, 17 zugrunde: „Wie heilig ist diese Stätte, hier ist nichts anderes als Gottes Haus und hier ist die Pforte des Himmels!“

Apostel Wolfgang Zenker, der den Apostelbereich München leitet, zu dem der Bezirk München-Nord und damit die Gemeinde München-Laim zählt, diente mit. Auch rief der Bezirksapostel Evangelist Josef Kistler, den bisherigen Vorsteher der Gemeinde München-Neuaubing, zu einem Predigtbeitrag. In Neuaubing hatten die Glaubensgeschwister aus Laim während Bauzeit ihre Heimstatt. Nun wurden die beiden Gemeinden zusammengeführt.

Der Gemeindechor gestaltete zusammen mit einem Kinderchor und dem Organisten den Weihegottesdienst feierlich mit.

In seinen Ausführungen stellte der Bezirksapostel den Dank vornean: „Der erste Dank gebührt immer Gott, dem Allmächtigen. Er hat das Gelingen gegeben, …, er hat über alles seine Hand gehalten.“ Auch solle immer Lob und Ehre Gottes im Mittelpunkt stehen.

Außer dem Dank an Gott ging es ihm auch um den Dank an die vielen Glaubensgeschwister, „die bereit sind, ihr finanzielles Opfer dem Herrn zu geben. Ich weiß, dass das nicht immer leicht ist. Wenn jemand vielleicht vermögend ist, wird es ihm etwas leichter fallen – und doch ist es auch, wo ein gutes Einkommen vorhanden ist, ein Opfer –, aber es gibt auch in dieser Gebietskirche Brüder und Schwestern, denen das finanzielle Opfer sehr schwer fällt und die es trotzdem aus Liebe zum Herrn in sein Haus bringen.“ Dies sei auch der Grund, warum er und die Apostel einen sehr hohen Respekt vor den Opfergeldern hätten und es ihnen ein herzliches Anliegen sei, sehr sorgsam und verantwortungsvoll damit umzugehen. „Und weil viel Opferbereitschaft da ist, können wir auch die Kirchengebäude erstellen.“

Der Bezirksapostel erwähnte in diesem Zusammenhang noch die biblische Begebenheit, als eine Witwe („Witwen standen damals in aller Regel ohne soziale Sicherung da“) zwei Scherflein in den Tempel brachte. „Das war sicherlich objektiv gesehen nicht viel. Aber der Sohn Gottes machte deutlich, dass sie, so heißt es in der Heiligen Schrift, viel mehr gebracht hat als alle anderen.“ Denn es gehe auch um die innere Einstellung, dass das Opfer „mit Herz und aus Liebe zu Gott und zu seinem Werk gebracht wird“. Er dankte an dieser Stelle allen, die ihr Opfer in das Haus des Herrn bringen und auch damit Liebe zu Gott ausdrücken.

im Weiteren wies er darauf hin, dass das Kirchengebäude, für das er und die Gemeinde dankbar seien und das einen beeindrucke, gleichwohl keinen Ewigkeitswert in dem Sinn habe, dass es ewig bestehe. Das wirklich Wichtige und Wesentliche sei, dass die Gläubigen sich als „lebendige Steine zu einem geistlichen Haus“ erbauen sollten (1Petr 2,5).

150 Jahre Neuapostolische Kirche

Mit vielfältigen Veranstaltungen, insbesondere jedoch sogenannten Bezirkstagen, wurde in Süddeutschland das ganze Jahr hindurch das Kirchenjubiläum gefeiert.

Stuttgart-Bad Cannstatt: Der Bezirkstag am 14. September in Schwaikheim stand ganz im Zeichen von Begegnung und Bewegung, auch der Luftballonwettbewerb war ein Programmpunkt. Am Sonntag darauf fand der Gottesdienst zum Jubiläum mit Bischof Bernd Bornhäusser in der Kirche Fellbach statt. ▼

Bezirk Bretten: Beim Bezirkstag am 15. September waren die Kinder mit einer „“Wassermusik““ dabei. In einer der vielen weiteren Aktionen wurden Fäden über die stilisierten Gemeinden des Bezirks geknüpft: Die vielen Fäden ergaben ein tragfähiges Netz und machten die Stärke der Gemeinschaft und des Zusammenhalts im Bezirk augenfällig. Ein gemeinsam geknoteter Faden nach oben sollte Sicherheit und Halt in Gott aufzeigen. ▶

Bezirk Bamberg: Beim Bezirkstag am 9. Juni in Schweinfurt hatten die Kinder ein großes Banner zum Jubiläumsmotto „Ein Glaube - ein Ziel“ mit Handabdrücken gestaltet. ▼

150 Jahre
Neuapostolische Kirche
Ein Glaube – ein Ziel
1863 – 2013

▲ Bezirk Bietigheim-Bissingen: Zum Kirchenjubiläum machten 200 Geschwister am 19. Oktober „Auf den Spuren der Pioniere“ eine Wanderung durch das Mettertal und vollzogen dabei an verschiedenen Stationen die Entwicklung der Gemeinden im Bezirk nach. Von Horrheim ausgehend entwickelten sich nämlich vor mehr als 100 Jahren die ersten Gemeinden des Kirchenbezirks entlang des Flüsschens Metter in Richtung Bietigheim.

▲ Bezirk Calw: Luftballone gab es auch beim Bezirkstag in Calw-Stammheim, der am 20. und 21. Juli gefeiert wurde und vom Musizieren mit Orff-Instrumenten bis hin zum Workshop für Blumenschmuck breit gefächerte Programmpunkte bot.

▲ Bezirk Degerloch: Musikalisches Highlight des Bezirkstags am 6. Oktober in der Filderhalle in Leinfelden war die Stuttgarter A-Capella-Gruppe „Stuggapella“.

▲ Bezirk Bruchsal: Sportlich heiß her ging es beim Bezirkstag am 22. September in Graben-Neudorf, beim Fußballturnier der Gemeinden. Heiß begehrt war Selbstgebasteltes und -gekochtes (Kissen, Einkaufstaschen, Marmeladen, u.v.m), das zum Verkauf zugunsten der betreuten Länder Benin und Togo angeboten wurde.

Bezirk Dornhan: Einer der beiden Bezirkstage am 30. Juni fand in der ehemaligen Klosterkirche in Oberndorf statt, in der traditionell auch Konzerte unserer Kirche durchgeführt werden. Den Imbiss am Bezirkstag konnten die Geschwister bei herrlichem Sonnenschein im Klosterhof genießen. ▼

Bezirk Eberbach: Der Bezirkstag am 16. Juni in Sinsheim, an dem morgens der Festgottesdienst stattfand, wurde am Mittag zu regem Austausch und gemütlichem Beisammensein genutzt. ▶

◀ Bezirk Esslingen: Geschick konnten nicht nur die kleinen Teilnehmer beim Bezirkstag am 22. und 23. Juni in der Osterfeldhalle in Esslingen-Berkheim beweisen. Weniger Sportinteressierte machten bei einer offenen Chorprobe mit. Zusammen mit einigen „Gastsängern“, die an der Probe teilgenommen hatten, begeisterte der Jugendchor mit Gospels und Stücken aus dem neuen Jugendliederbuch.

Bezirk Heidelberg: Ein Bühnenstück führte die Jugend des Bezirks beim Jubiläumswochenende (4. bis 6. Oktober) auf. Die Jubiläumsaktionen hatten freitags dezentral in den Gemeinden begonnen, indem kranke, betagte und gebrechliche Geschwister zu Hause besucht wurden, um sie so an den Feierlichkeiten teilhaben zu lassen. Zeitgleich fand eine Führung über den historischen Heidelberger Bergfriedhof zu Grabstätten wichtiger Pioniere statt. ▼

▲ Bezirk Fellbach: Die Entwicklung der Gemeinden wurde beim Bezirkstag am 12. Oktober auf Präsentationstafeln dargestellt, und ein Evangelist im Ruhestand plauderte in einem humorvollen Rückblick über Zeiten, in denen manches nicht so einfach war. Der Auftritt des Seniorenchors war zugleich eine Werbung an alle, die auch im Alter Freude am Singen haben. Diese Freude trägt der Seniorenchor vielfach in Pflege- und Altenheime hinein.

◀ Bezirk Freiburg: Der Bezirkstag am 14. Juli fand in den Räumlichkeiten der Albert-Ludwig-Universität statt, wo für Groß und Klein Porgrammpunkte angeboten wurden, mit Workshops, Vorträgen, einem Bummel durch die Geschichtstafeln jeder Gemeinde des Bezirkes oder bei angeregten Unterhaltungen miteinander. Beiträge wurden auch von der Jugend geboten. Über „Glaubens-Telefone“ konnte man Interviews von Jugendlichen mit Geschwistern zum Thema „Glaubenerlebnisse“ lauschen.

Bezirk Heilbronn: Einiges war geboten am „Bezirkswochenende“, das am 13. und 14. Juli gefeiert wurde, und vor allem der Kinderchor begeisterte. ▶

▲ Bezirk Göppingen: Beim Bezirksfest am 13. Juli ging es sportlich zur Sache. Mit Einbruch der Nacht bildete ein beeindruckendes bengalisches Feuerwerk unter fachkundiger Leitung den Schlussakkord eines rundherum gelungenen Festes.

▲ Bezirk Hof: Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen fand am 21. September ein Konzert im „Zentrum“ in Bayreuth statt, das Instrumentalisten und Sänger/-innen des Bezirks gestalteten und das viel Freude und Bewegung auslöste. Ein prominenter Gast: „... um 17:00 Uhr habe ich den Wahlkampf beendet und um 19:00 Uhr begonnen, etwas für meine Seele zu tun: Ich durfte an einem Konzert der Neuapostolischen Kirche anlässlich des 150. Geburtstages teilnehmen.“

▲ Bezirk Karlsruhe 1: Beim Bezirkstag am 13. Oktober stellte sich jede Gemeinde auf Präsentationstafeln vor. Die Jugend war mit zwei Ständen vertreten: einer „“Video-Box““, in der jeder Bezirkstagsteilnehmer einen Beitrag / Kommentar zum Bezirkstag abgeben konnte, und einer Stoffwand, die unter dem Motto „Hand in Hand zum Ziel“ mit vielen farbigen Händen bedruckt und signiert wurde.

Bezirk Karlsruhe 2: Im Jubiläumsjahr beteiligte sich der Bezirk beim Kinderferienprogramm der Stadt Rheinstetten-Forchheim am 29. Juli mit einem Projekttag zum Thema „Spiel und Spaß rund um die Arche“. ▶

▲ Bezirk Kempten: Am Bezirkstag in Waltenhofen (19. Oktober), an dem auch Vertreter aus Politik und anderen Kirchen teilnahmen, gab es ein buntes Programm. Unter anderem hatte man die Gelegenheit, über einen Basar mit vielfältigen Angeboten zu schlendern.

▲ Bezirk Ludwigsburg: In der Kirche in Ludwigsburg fand am 13. Juli ein Konzert zum Kirchenjubiläum statt. Die Überschrift war: “Das hoffnungsvolle Leben eines Christen”.

▲ Bezirk Künzelsau: Eine karitative Aktion für das Altersheim in Öhringen veranstalteten Geschwister im Jubiläumsjahr: Frisch gebackene Backwaren aus dem Ofen wurden auf dem Wochenmarkt verkauft. Den Erlös übergab Hirte Wilfried Küffner am Erntedanksonntag dem Pflegedienstleiter des Altersheims.

150 Jahre Neuapostolische Kirche
Ein Glaube – ein Ziel
1863–2013

◀ Bezirk München-Süd: „Glaube zum Anfassen“ war der Gedanke zur Bibelausstellung mit über 100 historischen Bibeln, darunter eine Biblia Sacra aus dem Jahr 1582, die auf dem Bezirkstag am 16. Juni in Miesbach gezeigt wurde. Auch gab es einen Musikabend, der mit neuapostolischem Liedgut die Herzen der Geschwister berührte.

Bezirk Kirchheim/Teck: Die Kinder des Bezirks zeigten auf dem Bezirkstag am 6. Oktober das Singspiel „Aktion Arche“, das sie auch beim Internationalen Kirchentag in München 2014 aufführen werden. ▼

◀ Bezirk Leonberg: Das Mut machende Singspiel „David - ein echt cooler Held“ wurde am 23. und 24. Februar in der Stadthalle in Gerlingen aufgeführt.

◀ Bezirk Nagold: Der „Donaumoosweg“ mit Informationen über die Anfänge / Erweckungsbewegung in Karlshuld war als Barfußpark beim Bezirkstag am 23. Juni in Empfingen aufgebaut, der bei allen Teilnehmern reges Interesse fand.

150 Jahre Neuapostolische Kirche
Ein Glaube – ein Ziel
1863–2013

◀ Bezirk Nördlingen: Am Erntedanksonntag wurde ein Festgottesdienst zum Kirchenjubiläum in Harburg gefeiert, den u.a. das Kinderorchester musikalisch mitgestaltete und zu dem auch der Bürgermeister kam sowie die Freiwillige Feuerwehr (die ebenfalls 150-Jahre-Jubiläum hatte).

Bezirk Nürtingen: Es gab musikalische Leckerbissen, u.a. durch den Jugendchor, der mit einem „Flashmob“ (einem plötzlichen Ansingen von verschiedenen Positionen aus) begeisterte. Passend zum Jubiläum wurde zu 150 guten Taten aufgerufen und allen die Möglichkeit geboten, auf ein großes rotes Herz mit individuellen Wünschen ihrer Kirche (Glück-)Wünsche auszusprechen. Abschließend bildeten die Teilnehmer des Bezirkstags (am 12. und 13. Oktober) in Dettingen gemeinsam eine große „150“. ▶

150 Jahre
Neuapostolische Kirche
Ein Glaube – ein Ziel
1863–2013

▲ Bezirk Offenburg: 150 Jahre - ein Glaube, ein Ziel. So gestalteten gemeinsam mit den Ensembles des Bezirks Straßburg (Frankreich) Chöre und Orchester ein „grenzüberschreitendes“ Konzert am 20. Oktober in Kehl.

Bezirk Ravensburg: Um gerade auch im Jubiläumsjahr zur Linderung von Not beizutragen, spendeten die Geschwister aus dem Bezirk an die „Tafel“ in Friedrichshafen. 150 Teile waren das Ziel - es konnten deutlich mehr überreicht werden. ▶

▲ Bezirk Nürnberg-West: Beim Familienerlebnistag, der in Würzburg am 8. Juni anlässlich des Jubiläums veranstaltet wurde, konnte das Motto „Auf den Spuren des Fisches“ (der Fisch als christliches Symbol) an verschiedenen Stationen und Workshops erlebt werden. Eine Fußwaschung im Salz-Fußbad mit anschließender Fußsalbung mit biblischen Ölen fand sich ebenso im Angebot wie ein Besuch in Katakomben und Fladenbrot (das Mehl wurde zwischen Steinen gemahlen).

Bezirk Pforzheim: Der Bezirkstag fand am 1. September nach dem Gottesdienst des Stammapostels im Congress Center in Pforzheim statt; bis in den Abend hinein wurde ein vielfältiges Programm angeboten. ▶

◀ Bezirke Reutlingen-Süd und Reutlingen-West: Auf dem gemeinsamen Bezirkstag am 26. und 27.10. 2013 stand das Programm in Süd unter dem Motto „Wir machen Geschichte - eine Reise in die Vergangenheit“, das in West „Wir machen Musik“. Die einzelnen Gemeinden beider Bezirke präsentierten ihre Geschichte auf Präsentationswänden …

… und wurden als Modelle in der Landschaft „zwischen Neckar und Alb“ dargestellt. ▶

Bezirk Schwäbisch Gmünd: Nach dem Gottesdienst gab es ein Gruppenfoto, und dann bestanden vielfältige Möglichkeiten, den Bezirkstag am 14. Juli in Alfdorf in geschwisterlicher Gemeinschaft zu verbringen (Vorträge, Kinderprogramm, Konzert am Nachmittag). ▼

◀ Bezirk Rosenheim: Neben Werkstattkonzert, Jubiläumsfilm, offener Chorprobe und mehr gehörte zum Programm am Bezirkstag (14. Juli) in Rosenheim die interaktive Ausstellung „Die 10 Gebote“.

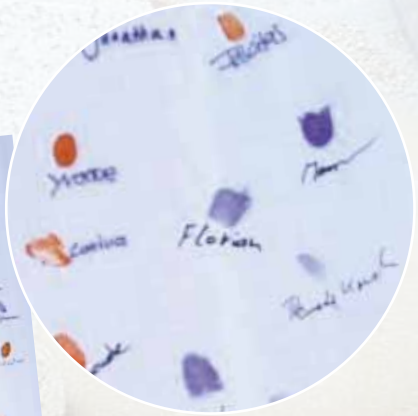
Bezirk Schwäbisch Hall: Im Gottesdienst mit Bischof Rolf Ludwig kam der Glaubensmut des 20-jährigen Diakonen zur Sprache, der 1906 dem Ruf von Heilbronn nach Schwäbisch Hall gefolgt war, um den Glauben zu verbreiten. Dankbare Stimmung und freudige Gemeinschaft zeichneten das Jubiläumsfest mit seiner breiten Themenpalette aus. Und wie in den meisten anderen Bezirken, war auch beim Bezirkstag am 16. Juni in Blaufelden für kulinarische Genüsse bestens gesorgt. ▶

150 Jahre Neuapostolische Kirche
Ein Glaube – ein Ziel
1863–2013

◀ Bezirk Sindelfingen: Ein Programmpunkt der Jubiläumswoche vom 23. bis 30 Juni war das „Offene Singen“ am Dienstagabend, in dem auch Lieder aus dem neuen Chorbuch eingeübt wurden.

Bezirk Söllingen: Platzkonzert des Posaunenchors, Gesprächskreise, Ausstellung über Christenverfolgungen … - außerdem attraktiv war am Bezirkstag am 13. Oktober, dass aus einer 150 Jahre alten Roteiche eine Sitzbank gefertigt wurde, in die jeder seinen Namen einbrennen konnte. ▶

◀ Bezirk Tübingen: Am 23. Juni in Tübingen und am 30. Juni in Herrenberg wurde das Jubiläum begangen. Den Abschluss des Bezirkstags in Herrenberg bildete ein Luftballonwettbewerb.



◀ Bezirk Ulm: Mit bunten Daumenabdrücken wurde ein großes Banner auf den Bezirkstagen am 8. und 9. Juni von allen Teilnehmern gestaltet.

Bezirk Villingen-Schwenningen: Ein Xylophonworkshop wurde auf dem Bezirkstag am 9. Juni in Niedereschach angeboten. Und in Rottweil leisteten Geschwister zum 150-jährigen Bestehen der Kirche einen schweißtreibenden Beitrag zum Gemeinwohl: Nach Anfrage bei der Stadtverwaltung, wo man in der Stadt Gutes tun könne, machte sich eine Abordnung der Gemeinde mit Sägen und Astscheren auf einem Wanderweg daran, ihn vom Gestrüpp zu befreien und wieder bequem begehbar zu machen. ▶

Bezirk Weinheim: Der Nachmittag des Bezirkstags am 9. Juni in Ober-Mumbach war unter anderem vom Sportprogramm geprägt. Eine „musikalischen Zeitreise“ stellte das Konzert am 13.10.13 dar: zuerst Vorträge aus der Zeit der katholisch-apostolischen Kirche und der Erweckungsbewegung, im zweiten Teil Lieder mit der Sehnsucht nach der Heimat und der Herrlichkeit, der dritte Teil betonte in den Vorträgen die Glaubenssicherheit: Jesus wird kommen! ▼

Bildnachweise

Tobias Ackermann
Peter Zumpf
Doreen Wenzel
Hans Brenkmann
Stefan Bodamer
Benjamin Böhringer
Marcel Rebsamen
Jürgen Unger
Claudia Huck
David Schäfer
Thomas Rubik
Ursula Krauß
Siegfried Kern
Christoph Wagner
Stefan Walter
Klaus Angermann
Michael Heckert
Sigrid Geissler
Andreas Alger
Horst Knippenberg
Jochen Müller

Kirchentag 2014

Die Anmeldung läuft
Welche Tickets gibt es für den Internationalen Kirchentag (IKT)? Haben die Tickets Sitzplatznummern aufgedruckt? Kann ich mich in einer anderen Gemeinde anmelden als in der von meinem Wohnort? Gibt es beim Familienticket für jedes Mitglied ein eigenes Ticket?* … Seit Anfang September stehen die IKT-Beauftragten in den Gemeinden für alle Fragen rund um den IKT Rede und Antwort.
Oftmals hilft auch ein Blick auf die Veranstaltungswebseite www.ikt2014.org oder eine Nachfrage über das dort verfügbare Kontaktformular. Auch in den Südinfos Ausgabe 15 und insbesondere 16 (dort Seiten 16-18) geht es um dieses Großereignis, das wir vom 6. bis 8. Juni 2014 in München miterleben können.

Ticketbestellungen zunächst über die Gemeinde
Die Anmeldung zum IKT, d.h. die Ticketbestellung, ist über einen Beauftragten in der Gemeinde bis einschließlich 31. Januar 2014 möglich. Um eine bessere Planungssicherheit zu haben, wurden die Vorsteher und IKT-Beauftragten jedoch gebeten, bereits zum 30. November 2013 eine erste Meldung aus ihrer Gemeinde abzugeben. Weitere Anmeldungen oder Änderungen können aber im Zeitraum der Gemeindeanmeldung bis 31. Januar 2014 jederzeit durchgeführt werden.
Ab dem 1. Februar 2014 erfolgt die Ticketbestellung dann online oder per Telefon. Und für Kurzentschlossene wird es vor Ort eine Tageskasse geben (geöffnet am Freitag, 6. Juni 2014, und am Samstag, 7. Juni 2014).

* Hier finden Sie Antworten auf diese Fragen:

Welche Tickets gibt es für den Internationalen Kirchentag (IKT)?
Verfügbar sind Einzeltickets, ermäßigte Tickets und Familientickets als 1-Tages-Ticket oder als 2-Tages-Ticket.

Ticketpreise

gültig bei Bestellung über die Gemeinde (vom 2. September 2013 bis 31. Januar 2014)

	2-Tages-Ticket	1-Tages-Ticket
Einzelticket	25 Euro	17 Euro
Ermäßigtes Ticket*	17 Euro	8,50 Euro
Familienticket**	50 Euro	34 Euro

* Ermäßigte Tickets für Schüler, Auszubildende und Studenten sowie für schwerbehinderte Menschen (eine erforderliche Begleitperson hat freien Eintritt)

** Eltern / ein Elternteil mit beliebiger Anzahl im Haushalt lebender Kinder unter 18 Jahren

Für Kinder unter 14 Jahren sind die Ticket kostenlos.

Ticketpreise

gültig bei Bestellung ab 1. Februar 2014 (online oder per Telefon) und an der Tageskasse

	2-Tages-Ticket	1-Tages-Ticket
Einzelticket	30 Euro***	20 Euro***
Ermäßigtes Ticket*	20 Euro***	10 Euro***
Familienticket**	60 Euro***	40 Euro***

* Ermäßigte Tickets für Schüler, Auszubildende und Studenten sowie für schwerbehinderte Menschen (eine erforderliche Begleitperson hat freien Eintritt)

** Eltern / ein Elternteil mit beliebiger Anzahl im Haushalt lebender Kinder unter 18 Jahren

*** zuzüglich 5 Euro bei Zusendung des Begrüßungspakets

Für Kinder unter 14 Jahren sind die Ticket kostenlos.

Haben die Tickets Sitzplatznummern aufgedruckt?
Die Tickets haben keine nummerierten Sitzplätze für das Olympiastadion oder andere Veranstaltungshallen aufgedruckt. Die Zugangsberechtigung besteht aus einem Armband, das von den Teilnehmern während der Veranstaltung getragen wird.
Kann ich mich in einer anderen Gemeinde anmelden als in der von meinem Wohnort?
Wo man sich zur Teilnahme am Kirchentag anmeldet, ist nicht vorgegeben. Die Tickets werden an diejenige Gemeinde gesandt, in der die Anmeldung stattgefunden hat.
Gibt es beim Familienticket für jedes Mitglied ein eigenes Ticket?
Ja, jedes Familienmitglied erhält bei Bestellung des Familientickets ein eigenes Armband als Zugangsberechtigung zu den Veranstaltungshallen.

Vielfältiges Programm

Eine Fülle von Beiträgen wird am IKT angeboten. Erfreulicherweise war das Echo auf den Aufruf Anfang 2013, Beiträge für das Programm des Kirchentags einzureichen, sehr groß. Da von dieser Möglichkeit so rege Gebrauch gemacht wurde, kamen bis zur Jahresmitte 2013 weit über 300 interessante Angebote bei der Planungsgruppe an.
Da Veranstaltungsplätze und Zeitfenster am IKT begrenzt zur Verfügung stehen, mussten aus der Vielzahl von – teils thematisch ähnlichen – Vorschlägen ca. 170 Programmbeiträge ausgewählt werden, die zum Einsatz kommen werden: So ist es möglich, ein abwechslungsreiches und vielfältiges Kirchentagsprogramm zu realisieren.
Höhepunkte des Glaubensfests sind, wie schon angekündigt, der Pfingstgottesdienst mit dem Stammapostel (Sonntag, 10 Uhr), das Konzert im Olympiastadion (Sams-

tag, 20 Uhr) und die offizielle Eröffnungsfeier (Freitag, 18 Uhr).

Am zentralen Mittelpunkt des Olympiaparks, auf dem Coubertin-Platz, werden sich die Gebietskirchen während der Veranstaltungstage mit Präsentationsständen vorstellen. Zudem präsentieren sich verschiedene Vereine und Institutionen in der Olympiahalle mit eigenen Ständen, wie z.B. NAK-Karitativ e.V. und unser Missionswerk, das Netzwerk Apostolische Geschichte e.V. und der Verlag Friedrich Bischoff.

Für die verschiedenen Programmpunkte wird das gesamte Veranstaltungsgelände, der Olympiapark München, genutzt: alle Hallen sowie weitere Großzelte und das Freigelände.

Hier einige **Beispiele des Programmangebots** – zu den Themenbereichen

Bibel, Glaubensinhalte, Theologie

- Vorträge (z.B. „Was ist das „Reich Gottes“?“, „Warum bin ich neuapostolisch?“, „Wer sind Gottes Kinder? Neuapostolisches Tauf- und Kirchenverständnis im Wandel“)
- Workshops (z.B. zu Themen des Katechismus, „Wie die Heilige Schrift lebendig wird - im Dialog mit der Bibel!“, „Das Wunder zu Kana“)
- Ausstellungen (z.B. „Bibel mit allen Sinnen erleben“, „Der Jenseitsglaube der fünf Weltreligionen“)

Gesellschafts- und Gegenwartsthemen, Ökumene

- Podiumsgespräche (z.B. „Organspende, was sagt die Kirche dazu?“, „Die Neuapostolische Kirche und ihre Beziehungen zu anderen Kirchen“)
- Workshops (z.B. „Schöpfungsverantwortung als neuapostolische Christinnen und Christen“)
- Vorträge (z.B. „Wissenschaft contra Religion - stimmt das?“, „Klimawandel und Wasserverschmutzung - sind das Zeichen der Vollendungszeit?“, „Biotechnologie und Gedanken unserer Kirche“)
- Filme (z.B. „Glaubensmüdigkeit - ein schleichender Prozess“)

Information

- Präsentationsstand „Meine Kirche“
- Vorträge (z.B. „Eindrücke und Erlebnisse vom Jakobsweg“)
- Ausstellungen (z.B. „Auf dem Weg zur Neuapostolischen Kirche“, „Leben im Regenwald Kameruns“, „Die Stiftshütte“)

Gemeinschaft, Gemeindeleben

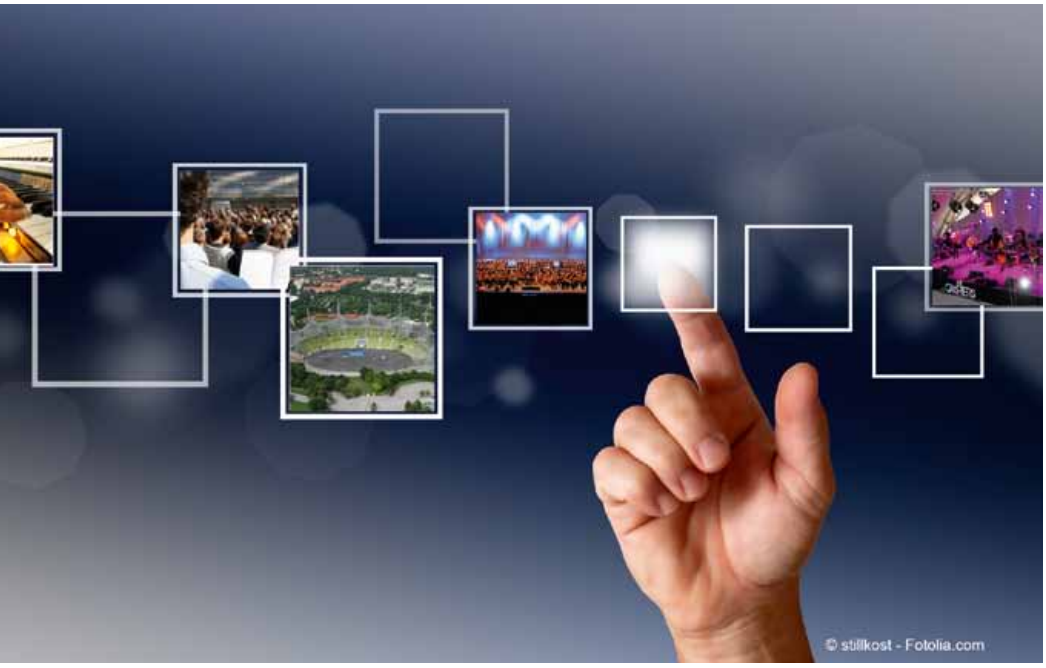
- Workshops (z.B. „Ich bin OK, du bist OK - tatsächlich?“, „Ein Weg zur aktiven Gemeinde“)
- Treffpunkte (z.B. „Don’t walk alone – meet friends”, „NAK-Bikerpoint – Motorradfahrer in der Neuapostolischen Kirche“)
- Gemeindebörse „Meine Gemeinde im Schuhkarton - My church in a box“

Besondere Lebenslagen

- Podiumsgespräch (z.B. „Trauerbegleitung im Rahmen unserer Kirche“, „Umgang mit Suchtkranken und Angehörigen in Seelsorge und Gemeinde“)
- Vorträge (z.B. „Sehn-Sucht – Ursachen, Wirkungen und Folgen von Abhängigkeiten“)
- Workshops (z.B. „Ich begleite Dich in Deiner Trauer“, „Trauerbegleitung bei Suizid“, „Amtsträger im Umgang mit Trauernden“)

Zielgruppen-Angebote

Es gibt viele Programmbeiträge, die für alle Kirchentagsteilnehmer geeignet sind, und es gibt auch für einige Zielgruppen spezielle Programmpunkte. Zum Beispiel Veranstaltungen für Kinder, wie Workshops (z.B. „Gott speist uns“), Kindermusicals (z.B. „Aktion Arche“), Gute-Nacht-Geschichten am Abend, Andacht für Kinder, Mal- und Bastelangebote, Bewegungsspiele, Floßfahrten auf dem Olympiasee, „Tanz-mit“-Aktion. Auch wird eine Kinderbetreuung angeboten.



An primär für Familien / Erziehende interessanten Veranstaltungen wird es u.a. Podiumsgespräche (z.B. „Die Partnerschaft in der Ehe“), Workshops (z.B. „Begeisternde Gottesdienste für Kleinkinder und Eltern“, „Glaubensentwicklung und Entstehung des Gottesbildes bei Kindern“), Vorträge (z.B. „Gelebtes Reich Gottes in Familie und Gesellschaft“), Ausstellungen (z.B. Initiative Besondere Kinder

INBEKI, Infostand KALEB, „Psychologische Beratung und Psychotherapie zur Kindererziehung“, „Kids aktiv“) und Filme (z.B. „Unsere Kinder lieben – gemeinsam Zukunft gestalten“) geben.
(Nicht nur) Amts- und Funktionsträger mögen von Themen angesprochen werden wie „Seid Stammapostelhelfer! – Namentliche, befristete und projektbezogene Beauftragung von Frauen und Nicht-Amtsträgern“, „Das Ehrenamt in der Neuapostolischen Kirche“, „Sensible Seelsorge für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige in der NAK“, „Denk an dich – Burnout-Prävention für Amtsträger“, „Ich freue mich, Vorsteher zu sein!?!“, „Seniorenkreis – Leitung und Führung“, „Wieso, weshalb, warum? Kirche für und mit Kindern gestalten“ …

Das komplette Programm wird Anfang 2014 auf der IKT-Internetseite http://www.ikt2014.org/ veröffentlicht. Es wird auch allen angemeldeten Teilnehmern als gedrucktes Programmheft mit dem Begrüßungspaket zugesandt.

Solche Postkarten zum Kirchentag 2014 werden in unseren Gemeinden ab Mitte Dezember unentgeltlich angeboten. Es gibt vier unterschiedliche Kartenmotive.

„Gemeinde-Geburtstag“ genutzt: Benefizkonzert für eine „Tafel“

Einen Spendenscheck in Höhe von 3.600 Euro empfängt Johannes Schockenhoff (l.), Vorsitzender der Bietigheim-Bissinger Tafel e.V., (Foto: Bietigheimer Zeitung / Patrick Labitzke)

Mit einem Festakt und Benefizkonzert zugunsten der „Bietigheim-Bissinger Tafel“ feierte am Sonntag, 13. Oktober 2013, die Gemeinde Bietigheim (Bezirk Bietigheim-Bissingen) im fast vollbesetzten „Kronenzentrum“ ihr 100-jähriges Bestehen. Die „Tafel“ ist eine Einrichtung, die Menschen mit geringem Einkommen die Möglichkeit bietet, zu deutlich reduzierten Preisen Lebensmittel für den täglichen Bedarf einzukaufen („Tafelladen“). Die Arbeit im „Tafelladen“ erfolgt ehrenamtlich.
Unter dem Motto „Lobe den Herrn, meine Seele“ musizierten ein Frauenchor, ein Männerchor sowie das Orchester des Bezirks. Es kamen 3.600 Euro Reinerlös zusammen, die einige Tage später dem Vorsitzenden der „Tafel“, Johannes Schockenhoff, übergeben wurden.
Den Festakt zum Gemeindejubiläum leitete Bezirksältester Helmut Haug, der unter den Gästen auch den Oberbürgermeister von Bietigheim-Bissingen, Jürgen Kessing, und Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche begrüßen konnte. Den Gottesdienst anlässlich des Gemeindejubiläums hielt Apostel Jürgen Loy. Er fand schon am 23. Juni statt. Als Wort zum 100. „Geburtstag“ widmete der Apostel der Gemeinde Psalm 103,1f: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat”.

Aus der Gemeindechronik

Aus kleinen und bescheidenen Anfängen im Jahr 2013, als sie ein eigenes Kirchenbuch bekam und somit selbständig wurde, hat sich eine lebendige Gemeinde entwickelt. Zu Beginn des Jahres 1925 zählte sie bereits 260 Gemeindemitglieder. Dadurch musste in der Folgezeit mehrmals in größere Versammlungsstätten umgezogen werden, bis schließlich am 1. März 1931 die heutige Kirche mit circa 500 Sitzplätzen in der Forststraße geweiht 27 werden konnte.
Im Jahr ihres 100-jährigen Bestehens hat die Gemeinde etwa 340 Mitglieder. Vorsteher ist Hirte Gerhard Schmid. An seiner Seite dienen ein Evangelist, sechs Priester und fünf Diakone. In der Gemeinde wurde von Anfang an freudig musiziert. So entstanden schon in den Gründungsjahren ein gemischter Chor und ein Posaunenchor. Heute gibt es in der Gemeinde einen gemischten Chor und einen Männerchor, die regelmäßig die Gottesdienste mitgestalten. Das Streichorchester sowie die Flötengruppe musizieren einmal monatlich im Wechsel, und auch die Kinder bringen ihre eingeübten Lieder mehrfach im Jahr der Gemeinde zu Gehör.
Von 1985 bis November 2012 fanden in Bietigheim zweimal im Monat Gottesdienste in spanischer Sprache parallel zum deutschen Gottesdienst statt.

Unterricht im Bauwagen

Zu wenige Kinder in der Gemeinde? Nicht so in Lauffen am Neckar: Mit ihren 28 Kindern fehlte der Gemeinde im Bezirk Heilbronn Anfang 2013 der Platz für sinnvollen Unterricht.

Und so gab es im Juni dieses Jahres eine Überraschung für die 14 Jungen und Mädchen der Vorsonntagsschule: ein Bauwagen als Unterrichtsraum! Seitdem haben wieder alle genug Platz, denn die Sonntagschüler nutzen nun den zuvor zweigeteilten Unterrichtsraum alleine, und so kann in jeder Gruppe der Unterricht optimal gestaltet werden.

Mit großer Begeisterung haben die Kinder der Vorsonntagsschule samt ihren Lehrkräften den Wagen, der auf einem Stück Rasen an der Rückseite des Kirchengebäudes aufgestellt wurde, in Besitz genommen. Liebevoll wurde er für die Zielgruppe zweckbestimmt eingerichtet. Das „Highlight“ des Wandschmucks ist ein Brief des Stammapostels an die Kinder der Gemeinde.

Selbstverständlich bekam der Wagen einen Stromanschluss für die Beleuchtung und die elektrische Heizung. Über einen Funkimpuls vom Altar aus wird im Wagen ein Gong ausgelöst, der die Lehrkräfte auf die bevorstehende Feier des Heiligen Abendmahls aufmerksam macht; sie kommen dann mit den Kindern in das Kirchengebäude und den Gottesdienst.

Weil aber so ein Bauwagen aus Kindersicht etwas langweilig aussieht, hieß es am 7. September anlässlich eines Tags der offenen Türe der Gemeinde: Ran an die Pinsel und losgelegt! Unter der Aufsicht ihrer Lehrkräfte ließen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf und malten mit „richtiger“ Farbe, was das Zeug hielt. Jetzt tummeln sich auf dem Wagen Blumen, Schmetterlinge und Schafe mit ihrem Hirten, und im Innern erleben die „Lämmer“ der Herde Christi, ihrem Alter entsprechend, die Liebe des Guten Hirten. Und manchmal möchten sie dann gar nicht mehr nach Hause, weil sie ihre „Kinderkirche“ so schön finden. So wurde aus einem Unterrichtsraum ein Unterrichts-Traum.

Lauffen ist nicht die einzige Gemeinde in Süddeutschland mit kirchlichem Unterricht im Bauwagen. In

Malsch, Apostelbereich Karlsruhe, gibt es ebenfalls solch einen ungewöhnlichen Unterrichtsort für die Kinder der Sonntagsschule und des Religionsunterrichts, und auch hier haben die Jungen und Mädchen begeistert Besitz von ihrer „Bauwagen-Kirche“ ergriffen. Und weil in Malsch erstmals bei uns die Bauwagen-Lösung realisiert wurde, kam zur Freude aller der Bezirksapostel zur Besichtigung. Einmal fand hier im Bauwagen sogar ein Gottesdienst statt, weil der Kirchenraum wegen Renovierungsarbeiten nicht genutzt werden konnte: 29 Gottesdienstteilnehmer einschließlich Gottesdienstleiter, mehr ging nicht!

In Haßmersheim wird der Bauwagen, der als zusätzlicher Unterrichtsraum für die Sonntagsschule dient und im Inneren mit einem selbst gestalteten, großen bunten Regenbogen verziert ist, „Kinderarche“ genannt. Er ist, als Anfang Mai 2013 der Bezirksälteste Helmut Hoffmann die Gemeinde besuchte, seiner Bestimmung übergeben worden. Unter Hinweis auf den Bauwagen bezeichnete der Bezirksälteste in jenem Gottesdienst am 5. Mai auch die Gemeinde als „Bauplatz“, an dem jeder Einzelne eingeladen ist, mitzuwirken. Zum Abschluss des Gottesdienstes trugen die Kinder zur besonderen Freude der Gemeinde ein Lied vor, in dem sie den Dank für viele Gaben, insbesondere für die neue „Kinderarche“, musikalisch zum Ausdruck brachten.

Ausgabe 17/Dezember 2013

Vor 10 Jahren … – wir erinnern an Bezirksapostel Karl Kühnle

Am 7. Dezember 2013 vor zehn Jahren ist in den frühen Morgenstunden unser unvergessener Bezirksapostel Karl Kühnle heimgegangen. An diesem Tag, dem 2. Adventsonntag, war ein Gottesdienst mit Übertragung nach Süddeutschland vorgesehen, den Bezirksapostel Klaus Saur durchführte. Bereits das Orchesterspiel vor Gottesdienstbeginn – Heimat- und Trostlieder – ließ die Gemeinde ahnen, dass sich Besonderes ereignet hatte. Bezirksapostel Klaus Saur, der in großer Bewegung den Gottesdienst durchführte, legte seinem Dienen Psalm 139,5 zugrunde: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Die Apostel Wolfgang Bott, Michael Ehrich und Günter Eckhardt dienten mit.

Am 12. Dezember 2003 fand in der Kirche Fellbach die Trauerfeier statt, die unser nun auch heimgegangener Stammapostel Richard Fehr durchführte. 49 Bezirksapostel und Apostel (aktiv und im Ruhestand), 16 Bischöfe und zahlreiche Bezirksämter, weitere Amtsträger und Glaubensgeschwister aus den Gemeinden im Großraum Stuttgart hatten sich dort eingefunden. Auch wurde die Trauerfeier in über 70 Kirchen in Baden-Württemberg und Bayern übertragen, so dass in allen süddeutschen Bezirken Glaubensgeschwister Abschied von ihrem langjährigen Bezirksapostel nehmen konnten.

Mit Loben und Danken sei er heimgezogen, stellte der Stammapostel heraus. „Lob, Dank, Amen …“ – mit diesen Worten hatte Bezirksapostel Kühnle auch sein letztes Telefonat mit dem Stammapostel beendet. Als Textwort verwendete der Stammapostel für die Trauerfeier 2. Korinther 5,17: „Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen; siehe, Neues ist geworden.“ In der Würdigung des Heimgegangenen, den er als Eiferer für Gottes Werk, freudigen Missionar und großen Beter charakterisierte, brachte er dessen Wirken auf den Punkt: „Ich will von ihm sagen: Leib, Seele und Geist standen ganz im Dienste des Herrn! Er glaubte, und er schaffte Glauben!“

45 Jahre hat der am 14. Februar 1923 geborene Karl Kühnle als Amtsträger in der Neuapostolischen Kirche gedient, davon sieben Jahre als Apostel – Ordination am 25. Februar 1968 durch Stammapostel Walter Schmidt – und über 20 Jahre als Bezirksapostel. Das Bezirksapostel-Amt für den damaligen Apostelbezirk Württemberg hatte er am 4. Mai 1975 durch Stammapostel Ernst Streckeisen empfangen. Vom 1. Januar 1980 bis 7. Juni 1981 war er auch als Bezirksapostel für die Schweiz beauftragt. Am 28. November 1982 erfolgte durch Stammapostel Hans Urwyler die zusätzliche Beauftragung als Bezirksapostel für Bayern. Und am 10. Dezember 1995 wurde er durch Stammapostel Fehr in den Ruhestand verabschiedet.

Für Brunnenbau in Benin und Togo

Eine Spende von 1.200 Euro haben Kinder Apostel Herbert Bansbach übergeben, der den Apostelbereich Karlsruhe leitet und als Länderverantwortlicher in Benin und Togo beauftragt ist. Sie ist für den Bau von Brunnen in diesen beiden afrikanischen Ländern gedacht, die zum Bezirksapostelbereich gehören. Das Geld kam durch einen „Basar“ im Geschwisterkreis am Bezirkstag von Bruchsal zusammen.

Eiserne Hochzeit in Münsingen

Vor 65 Jahren, im September 1948, haben sich Liselotte Prawitz aus Königsberg (Ostpreußen) und Hans Beck aus Trailfingen das Ja-Wort gegeben. Im September 2013 konnte das Ehepaar das seltene Fest der „eisernen Hochzeit“ feiern: In der Gemeinde Münsingen (Bezirk Nürtingen) empfing es durch den Bezirksältesten Roland Kurz den Segen zum 65. Hochzeitstag. Zur großen Freude des Jubelpaares umrahmte der Kinderchor der Gemeinde die Segenshandlung mit den Liedern „Gott ist die Liebe“ und „Wir haben Freude zu verschenken“.

Impressum:
Neuapostolische Kirche Süddeutschland K.d.ö.R.
Heinestraße 29 · 70597 Stuttgart
Herausgeber: Michael Ehrich · verantwortliche Redakteurin: Susanne Raible
Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet

SÜDINFOS